Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 5

Artikel: Aargauische Bezirkslehrerkonferenz

Autor: Fuchs, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525765

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden zweifelsohne z. B. an den Gesangfesten die neuern Normen gelten.

Praktisch wird es sich bewähren, die goldene Mittelstraße zu wandeln, sich sowohl da wie dort eine gewisse Mäßigung aufzuerlegen. Nur keine Uebertreibungen! In vielen Fällen wird einzig der gute Geschmack des Gesanglehrers oder Dirigenten entscheiden müssen. Die „Kanone" warne uns stets vor falschen Wortbildungen, wie z. B. à la „Sinnin" in dem Liede: „Der Mai ist gekommen . . . Da steht auch mir der Sinn, in die weite Welt." Man gewöhne den Schüler wie den Sänger an ein warmes Mitempfinden der Tondichtung, aber auch an ein ernstes Denken. Dann wird dem textlichen Unsinn von selbst die Türe gewiesen.

Das Lied von der „Kanone" aber schwebe dir, junger Leser, wie ein Damokles Schwert warnend über deinen Locken! -ss-, S.

Der v. Verfasser obiger knapp gehaltenen Arbeit wird allmonatlich in diesem Organe wieder mit einer kleineren oder größeren Arbeit einrücken. Er wird neben praktischen Thematen aus dem Schul- und Musikleben auch neue Strömungen in Gesang, Orgelbau ꝛc. behandeln. Die genaue Bestimmung der Nummer für jede Arbeit ist uns unmöglich; es muß genügen, wenn wir sagen monatlich. Die Red.

Aargauische Bezirkslehrerkonferenz.

Samstag, 20. Januar im Hotel Füchslin in Brugg.

Bei großer Beteiligung — 54 Mitglieder — hielt hier der Verein aarg. Bezirkslehrer seine ordentliche Jahresversammlung ab. Der Präsident, Herr Gyr-Baden, entwarf einen kurzen Jahresbericht und gedachte ehrend der beiden innert Jahresfrist von uns geschiedenen Mitglieder Rektor Matter in Köllikon und Rektor Stoll in Schinznach, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sitzen erhob.

Nach kurzem überzeugendem Referat von Herrn Arthur Frey-Aarau und erschöpfender Diskussion wurde einstimmig folgender Antrag gutgeheißen: „Es sei in motivierter Eingabe an die Erziehungsbehörden für die zweite Lesung des Schulgesetzentwurfes ein Abänderungsantrag zu erwirken, des Sinnes, daß die Zulassung zur Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirksschullehrer mindestens ein Studium von 6 Semestern an einer Universität oder technischen Hochschule voraussetze." Wenn gesetzlich möglich, so soll darauf hingewirkt werden, daß die Forderung sofort könne realisiert werden. Der neue Schulgesetzentwurf hat sonst 5 Hochschulsemester als Minimalforderung postuliert, während nach altem Gesetz bloß 4 verlangt waren. Praktisch sind allerdings die aarg. Bezirkslehrer schon längst, teils sehr bedeutend, über dieses Minimum hinausgegangen. Das Postulat ist die Frucht gründ-

lichen Studiums und voller Würdigung der Belastung und der Konsequenzen. Um eben den großen Anforderungen an der Bezirksschule gewachsen zu sein, braucht es diese gründliche Ausbildung.

Einem Antrag des Herrn Lüscher-Zofingen auf Reorganisation des Bezirkslehrervereins im Sinne einer straffern Organisation wurde insofern Rechnung getragen, als der bisherige Vorstand vom Vorort Baden auf 7 Mitglieder erweitert und mit dem Studium einer Statutenrevision betraut wurde.

Ein mustergültiges Referat von Dr. L. Jaeger-Baden über den Geographieunterricht wurde von allen Seiten sozusagen mit einhelligem Beifall aufgenommen. Herr Dr. Jaeger begründete folgende Anträge:

1. Es ist sehr wünschenswert, daß an den Bezirksschulen der mathematisch-naturwissenschaftlich vorgebildete Lehrer den Geographieunterricht erteilt, vorausgesetzt, daß er eine über das Dilettantenhafte hinausgehende allgemeine Bildung besitzt und daß er sich über entsprechende Studien ausweisen kann.

Dementsprechend studieren die Bezirslehrer-Kandidaten mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung Geographie.

Es können auch Kandidaten der historisch-philosophischen Richtung zum Examen der Geographie zugelassen werden, sofern sie die naturwissenschaftlich-geographischen Vorlesungen und Uebungen, die für die Kandidaten der II. Sektion obligatorisch sind, gehört haben.

2. In der Voraussetzung, daß unser erster Antrag betreffend Geographiestudium und -Unterricht auf naturwissenschaftlicher Basis angenommen wird, stellen wir den zweiten Antrag: Für das Fach der Geographie in der 3. u. 4. Klasse unserer Bezirksschulen je 2 Stunden (statt bisher eine) wöchentlich einzusetzen.

Aus der vortrefflichen Begründung Dr. Jaegers sei folgendes hervorgehoben: Geologischer Aufbau und Klima bedingen Flora und Fauna eines Landes. Von allen diesen Faktoren zusammen hängt ab der menschliche Erwerb, die menschliche Beschäftigung und davon wieder die Siedelung und Kultur. Die Geographie aber hat als vornehmste Aufgabe, diese Kausalzusammenhänge aufzudecken. Die Zeiten der reinen Beschreibung, des Auswendiglernens von Orten und Zahlen unglückseligen Andenkens sind dahin. Die Geographie ist ein lebendiges Fach geworden, ja das reichste, allgemeinste und schönste aller Schulfächer, in dem sozusagen alle übrigen Schuldisziplinen zusammenlaufen. Deshalb verlangt die Geographie außer der naturwissenschaftlichen auch ein hohes Maß von sprachlich-historischer und allgemeiner Bildung, denn nichts sozusagen sollte dem Geographielehrer fremd sein. Je gebildeter er selber ist, um so mehr kann er seinen Schülern in diesem Fache bieten. Wer wird Italien erklären, ohne auf die reichen Kunstdenkmäler hinzuweisen, die dieses Land aus der Antike beherbergt! Wer wird von

England reden, ohne von Shakespeare und Milton zu sprechen, wer von Rußland, ohne Tolstoi zu erwähnen! Wer wird Arabien verstehen, ohne auf den Islam einzutreten! Und Aegypten und Babylon, wer wird bei Behandlung dieser Länder unterlassen, auf jene uralten Kulturen hinzuweisen, deren Spuren wir auf Schritt und Tritt begegnen! Damit die Geographie diese verbindende und zusammenfassende Rolle spielen könne, ist aber notwendig, daß ihr gerade in den obern Klassen ausgiebig Zeit zur Verfügung stehe. Gerade die Geographie ist berufen, der Zerspitterung, wie sie das Fachlehrersystem mehr oder minder zur Folge hat, entgegenzuwirken und jene Harmonie in die Schulfächer zu bringen, die der Erzieher unbedingt fordern muß. Ein naturwissenschaftlich erzogener und hochgebildeter Mann mit genügend Zeit besonders in den obern Klassen vermag aus der Geographie das Bijou der Schulfächer zu machen.

Die Anträge wurden einstimmig gutgeheißen. In anbetracht der Wichtigkeit des Themas, der beschränkten Zeit für die Diskussion und der Konsequenzen wegen der zweiten Geographiestunde wurde beschlossen, die nächste Konferenz vollständig diesem Thema zu widmen.

Nach dreistündiger Debatte wurden die Verhandlungen geschlossen. Mögen die Beschlüsse wieder ein schönes Stück beitragen zum Ausbau, zur Hebung und zur Blüte der aarg. Bezirksschule!

Bezirkslehrer Dr. Karl Fuchs, Rheinfelden.

Echos der Presse.

Auf Wunsch bringen wir eine neue Rubrik. Es soll dieselbe Wesentliches aus Berichten über Lehrer-Versammlungen und Schulfragen, wie solche in der politischen Presse zutage treten, berichten. Und zwar folgen diese Berichte, diese Echos, unglossiert aus den Tagesblättern mit Quellenangabe. Das zur Aufklärung der neuen Rubrik „Echos der Presse".

1. **Tessin.** In Chiasso findet vom 21. Februar bis 4. März der erste Tessiner Kurs für Schwachsinnigen-Erziehung statt. Er wird veranstaltet von der „Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Frauenschutz, Sektion Chiasso", und verfolgt den Zweck der Einrichtung eines Kinderpavillons für Idioten im kantonalen Irrenhaus. Die Anregung zu diesem Instruktionskurs ging von den Vorstandsdamen der Pro Infanzia-Chiassese, Lehrerin P. Sala und Schuldirektorin L. Bernasconi-Bossi aus. Zu Dozenten wurden Dr. Ed. Claparède aus Genf, der Sekretär der schweiz. Kinderschutzvereinigung, die Herren Dr. Saffiotti und Ferreri aus Mailand gewonnen. Der Kurs zählt gegen 40 Teilnehmerinnen. Die öffentlichen Vorträge vereinigen jeweilen über hundert Personen. Mit den Subventionen aus dem Alkoholzehntel und aus der Primarschulsubvention, die für den Tessin 1912 eine seiner vermehrten Bevölkerungsziffer entsprechende Steigerung um 15,000 Fr. erfahren dürfte, hofft man, Spezialklassen für Schwachbegabte einrichten zu können.

2. **Zürich.** Das Schulkapitel Zürich versammelte sich den 20. Januar in der Stadthalle Zurich. Bei der Eröffnung gedachte der Vorsitzende, Sekundarlehrer Dr. Wettstein, der mitten aus segensreicher Tätigkeit abberufenen Mitglieder Rud. Lüscher in Zürich I und August Weber in Zürich III. Sodann hielt Dr. med. Jung, Privatdozent in Küsnacht, einen höchst interessanten Vortrag „Psychoanalyse". Einleitend führte er aus, wie alles menschliche Ringen und Schaffen